

den, daß vielleicht der ganze Weg, welchen Huapo sie geführt hatte, eine solche Straße war, deren Richtung jedoch die wenigen „Wissenden“ dieses Volkes vor den meisten Weißen geheim hielten.

Die schmale Straße verlief über mehrere Hügel und endete in einem hübschen, ringsum durch sanfte Hügellehnen geschützten Thal, und hier ward nach Mitternacht Halt gemacht, um den Thieren und Reitern einige Stunden der Ruhe zu gönnen.

V.

Der Ueberfall.

Drei Tage nach diesem nächtlichen Marsche war unsere Reisegesellschaft schon auf dem Ostabhang der Binnen-Cordillere oder des östlichsten Zweiges des großen Gebirgsstockes angekommen. Zu ihren Füßen breitete sich unabsehbar ein wellenförmiges Waldland aus, aus welchem gegen Nordwest hin eine niedrigere Bergkette emporstieg. Man hatte das herrliche Thal des Huallaga im Rücken und schaute hinaus in das tiefer liegende, von dem mächtigen Ucayale-Strom in tausend Schlangenwindungen durchzogene breitere Thal, wo unsere Reisenden einer wuchernden Fülle rein tropischen Thier- und Pflanzenlebens entgegensehen durften, und wo sie hoffen konnten, die Reise zu Pferde mit der bequemeren und minder ermüdenden in einem Fahrzeuge fortzusetzen.

Es war nun die Mittagszeit, und man hatte Halt gemacht, um die paar Stunden der größten Tageshitze ruhend zu verbringen, denn die Reiter wie ihre Thiere waren nachgerade von den Strapazen der Reise so sehr angegriffen, daß sie solcher kurzen Rast dringend bedurften.